Militärputsch in Rothenthurm?

Autor(en): **Hofer, Bruno / Orlando [Eisenmann, Orlando]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 51-52

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-620969

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Militärputsch in Rothenthurm? Von Bruno Hofer

Die Armeespitze durfte der Rothenthurm-Initiative getrost entgegenblicken, hatten doch fast alle Parteien die Nein-Parole beschlossen. Zudem waren ja die Bauarbeiten teilweise bereits vorangeschritten. Was wollte denn das Volksbegehren über-

Das mit dem Rüstungsreferendum war ja noch harmlos. Zwar gab es viele Ja-Stimmen, über 40 Prozent, womit eigentlich nicht gerechnet wurde, aber immerhin: Die Ablehnung war definitiv. Das EMD durfte zur Tagesordnung übergehen, die Landesverteidigung war gerettet, neue Vorlagen mussten nicht mit der Drohung geschürt werden, am Referendum zu scheitern.

haupt noch? Ohnehin werden ja Volksinitiativen vom vernünftigen Schweizervolk zumeist mit grosser Mehrheit zu Makulatur pulverisiert.

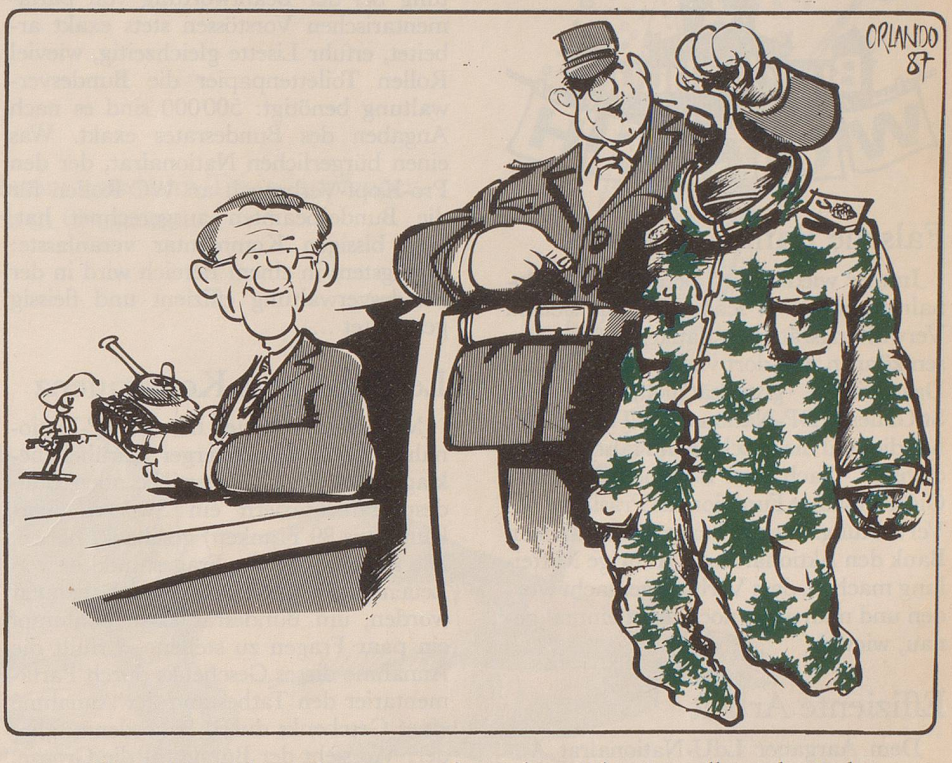
Die Pressestimmen lauteten verheissungsvoll: «Wer Rothenthurm ablehnt, denkt nicht an die Zukunft, die eine gut ausgebildete Armee verteidigen muss.» Oder: «Die Rothenthurm-Initiative schützt die Moore nicht, im Gegenteil», hiess es in einem Inserat von CVP, FDP, Liberalen und SVPlern. Die Pro Libertate schrieb: «In Rothenthurm kriecht der rotgrüne Wurm.» Die Armeegegner hätten sich mit der Rothenthurm-Initiative ein grünes Mäntelchen umgelegt. Und ein Zürcher Aktionskomitee schrieb: Da gehe es gegen die Armee, aber kaum für die Natur. Das Begehren wolle einen Teilabbruch der Militäranlagen.

Hinein in den Urnengang

Auch im Bundesparlament lief alles bestens. Die Planung des Waffenplatzes sei so schonend, das Hochmoor werde gar nicht tangiert. Den Initianten gehe es um die Verhinderung einer militärischen Anlage, also gegen die Armee. Und selbst Willi Loretan, Vertreter der Stiftung für Landschaftsschutz und Landschaftspflege (SL), meinte, hier sei alles mit rechten Naturdingen zugegangen. Wirklich: Vor diesem Hintergrund durfte die Generalität wirklich beruhigt sein.

Und dann war da noch das Natur- und Heimatschutzgesetz, das revidiert die Moore wirksam schützen soll und im Parlament Zustimmung in allen Lagern fand. Alles in bester Ordnung und hinein in den Urnengang.

Dann aber kam es wie an der Börse: Am Nachmittag des 6. Dezember machte es sich die Generalität im Lehnsessel bequem, lehnte zurück und liess sich die Telexe zureichen. Erst ungläubig, dann überrascht, dann gebannt und schliesslich zunehmend konsterniert starrten die Hutträger mit



Vielleicht liesse sich mit diesem Kampfanzug beim Schweizervolk wieder Boden gutmachen ...

Goldrändern auf die eingehenden Meldungen der Kantone. Gegen Abend war die Sensation perfekt: Das Volk stimmt erst das dritte Mal seit dem Zweiten Weltkrieg einer Volksinitiative zu. Der Schock war so gross, dass Bundesrat Arnold Koller erst allmählich seine Sprache wiederfand und die Journalisten zu einer separaten Pressekonferenz im Bundeshaus sammelte.

Weitreichende Folgen

Jetzt, nach Annahme der Rothenthurm-Initiative muss selbstverständlich das EMD die Strategie ändern. Um sich auf allfällige spätere Volksabstimmungen (Stichwort: Abschaffung der Armee) einzurichten, beschloss die Armeespitze in der ersten Lagebeurteilung nach dem Urnengang, vorerst wolle man nun so tun, als hätte die Abstimmung gar nicht stattgefunden.

Darum sagte auch Bundesrat Arnold Koller nach dem Urnengang als erstes vor der Presse: «Der Waffenplatz Rothenthurm wird gebaut.» Die Strategie ist klar: Diesem Volk von Armeegegnern muss man es zeigen. So falsch stimmt man einfach nicht ab. Strafe muss sein. Basta.

Vor diesem Hintergrund hat übrigens unbestätigten, aber in der Regel ausserordentlich seriösen Quellen zufolge auch das Finanzdepartement die Strategie geändert. Der langfristige Finanzplan rechnet bereits für die kommenden Jahre mit einer wesentlichen Erleichterung. Vor dem Hintergrund der militärischen Putschstrategie in Rothenthurm erwartet man im Bernerhof durch die Abschaffung des EMD nach der nächsten Volksabstimmung eine so grosse Entlastung, dass Bundesrat Otto Stich bereits intern habe durchblicken lassen, auf seine Idee einer 10prozentigen Energieabgabe zurückzukommen. Vielleicht brauche man die nun doch nicht.

GSTAAD
★★★★
GRAND HOTEL ALPINA
1100 m. ü. M.
Zwei Fliegen auf einen Schlag:
Gstaad my love
Alpina my love
Das gepflegte Haus in bevorzugter, ruhiger Lage.
Leitung: E. u. M. Burri, Besitzerfamilie
Telefon 030/4 57 25 Telex 922270